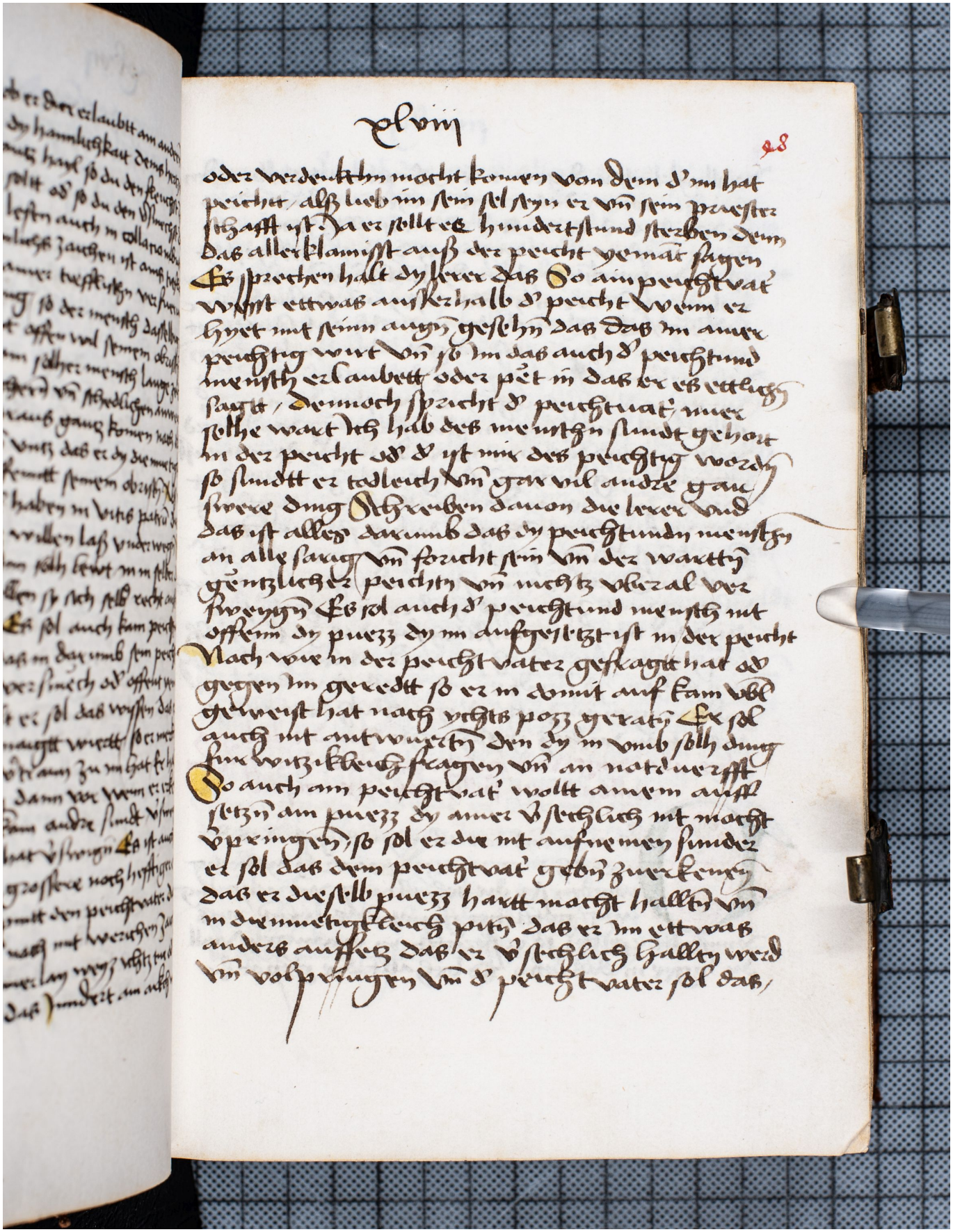
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



oder verdeutschen macht kommen von dem d'man hat
peichtet / alß lieb im sein sel seyn er vnd sein preuster
sicherheit ist. Da er sollt er hundertstund sterben dem
das allerklamist auß der peicht vermat sagen
Es sprechen halt dy lerer das So ain peichtvat'
wisst ettwas auserhalb d' peicht Wenn er
hyret mit sinn augen gesehn das das im ainer
peichtig wirt vnd so im das auch d' peichtkind
menschn erlaubett oder pet im das er es ettlichs
sagt / dennoch sprecht d' peichtvat' mier
solche wart dich hab des menschn sundt gehort
in der peicht ad d ist mir des peichtig wordn
so sundtt er todleich vnd gar vil andre gaw
sprecke dung Schrecken dauon die lerer vnd
das ist alles darumb das dy peichtkindn menschn
an alle sarg vnd forcht sein vnd der warttn
grentzlichen perichtn vnd nichts vberzal vor
swaygen Es sol auch d' peichtkind menschn mit
offem dy puezz dy im aufgelegt ist in der peicht
Nach vor in der peicht vater gesagt hat ad
gegen im gerecht so er im dennt auf kam vbel
gewerkt hat nach rechts pozz gerat. Er sol
auch mit antwurtn den dy im vmb solch dung
hie wetzelkeuch fragen vnd an nat' ierzt
So auch ain peichtvat' wollt ainem auff
setzn ain puezz dy ainer v̊stetiglich mit macht
v̊pringen so sol er die mit aufnemen sunder
er sol das dem peichtvat' geben zuerkennen
das er dersell puezz hartt macht halten vnd
im dennoch gleich pitn das er im ettwas
anders auffegt das er v̊stetiglich halten wird
vnd volpringen vnd d' peichtvater sol das,